



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. Februar.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Das Wehr in der Saale bei der Böllberger Mühle ist durch das Hochwasser stark beschädigt und muß einer durchgreifenden Reparatur unterworfen werden.

Bevor diese erfolgt ist, darf das Wehr nicht mit Holzflößen übersahren werden.

Wir verbieten deshalb hiermit in Gemäßheit des §. 11. des Gesetzes vom 11. März 1850 bis auf Widerruf das Ueberfahren dieses Wehres mit Holzflößen bei Vermeidung einer Geldstrafe von drei Thalern für jeden Contraventionsfall.

Merseburg, den 28. Januar 1859.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Dem hiesigen Todtengräber Schönfeld, Haus Nr. 472, sind heute auf dem städtischen Friedhofe zwei große schwarze Neufundländer Hunde von weißer Brust und weißen Vorderpfoten, Hund und Hündin, zugelaufen. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Futter- und Infektionskosten abholen.

Merseburg, den 1. Februar 1859.

Der Magistrat.

Dem Armendiener und Gefangenwärter Thiele, Haus Nr. 304, ist gestern Abend ein weißer braungefleckter Hühnerhund zugelaufen und kann gegen Erstattung der Futter- und Infektionskosten bei demselben abgeholt werden.

Merseburg, den 2. Februar 1859.

Der Magistrat.

Auction.

Sonnabend den 5. Februar e.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Local der hiesigen Stadthauptkasse mehrere Wanduhren von verschiedener Größe, eine messingene Stelllampe, sowie noch verschiedene andere dergleichen Gegenstände, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 2. Februar 1859.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, Verhältnissen halber ihr an der Salzstraße unter Nr. 80 in der schönsten Lage für Geschäftstreibende stehendes Haus, worin sich drei Stuben befinden, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und hat hierzu einen Bietungstermin auf den 21. Februar 1859, Nachmittags 2 Uhr, in ihrer Wohnung zu Reuschberg bei Dürrenberg angesetzt, wobei die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Reuschberg, den 2. Februar 1859.

Henriette Nauffus.



Ein Paar halbjährige Läufer Schweine stehen zu verkaufen Preußergasse Nr. 61.

Ein kleines, jedoch lebhaftes Material-Geschäft hiesigen Orts ist mit wenigem Capital zu übernehmen und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.



Ein Bauergut in der Gegend von Lützen mit guten Ziegelgebäuden, circa 12 Morgen Feld und 1 Morgen Wiese, worauf 800 Thlr. stehen bleiben können, soll Familienverhältnissen halber mit oder ohne Inventar sofort verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Commissionair **Piehsch** in Merseburg.

Ein Landgut dicht bei Merseburg mit 18 Morgen separirtem Feld ist mir zum sofortigen Verkaufe übertragen worden. Keelle Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb an mich zu wenden die Güte haben.

Der Commissionair **Piehsch** in Merseburg.

Die Unterzeichnete beabsichtigt eine sich im guten Stande befindliche Getreide-Reinigungsmaschine, zwei gute Kummerte mit Hintergeschirr, eine Schaffkrippe, drei bis vier Schock Krummstroh und eine Partie rothe Rüben, aus freier Hand zu verkaufen.

Verwittw. Bäckermeister **Daute**,
Unteraltenburg Nr. 732.

Jagdverpachtung.

Auf den Dienstag, als den 8. Februar 1859, Nachmittags 2 Uhr, soll die Jagdnutzung der Gemeinde Ober-Globican auf drei Jahre bei dem Schulzen, Meister Fliege, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Rosenkranz, Ortsrichter.

Der Termin zur Verpachtung meiner Feldgrundstücke -- 30 Morgen in Trebnitzer Flur -- findet nicht am 6., sondern erst am 10. Februar e., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Trebnitz, den 29. Januar 1859.

Wilhelm Schaaf.

Stroinski's Augenwasser.

Dieses bereits vielfeitig und bei richtigem Gebrauch auch stets mit bestem Erfolg angewandte Mittel:

zur **Augenstärkung**, sowie gegen **Augenschwäche**
und **Augenentzündung**,

ist für Merseburg und Umgegend in Flacons à 10 Sgr. und 16 Sgr. mit Gebrauchsanweisung nur allein bei Herrn **Carl Reichmann**, Altenburg Nr. 755, zu haben.

Reiße.

Stroinski.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis 15 Februar c.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.								
		Ein 2 Pf. Brod		Ein 1 Sgr. Brod		Ein 5 Sgr. Brod				
		Loth	Dth.	Pfund	Loth	Dth.	Pfund	Loth	Dth.	
A. hies. Bäcker.										
Alberts sen.	Gotthardtstr.	—	—	—	26	—	4	15	—	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	—	26	—	4	15	—	—
Beile	Entenplan	3	2	1	2	—	5	2	—	—
Brickner	Altenburg	3	3	—	29	—	4	20	—	—
Deichert	Oberbreitenstr.	3	1	—	27	—	4	15	—	—
Fuchs	Schmalegasse	3	5	1	1	—	5	6	—	—
Hw. Hoffmann	Markt	—	—	—	28	—	4	20	—	—
Heubner	Altenburg	—	—	1	—	—	4	20	—	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	23	—	4	2	—	—
Heubner	Gotthardtstr.	—	—	1	—	—	4	15	—	—
Heyne	Delgrube	3	5	1	2	—	5	10	—	—
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	—	4	22	—	—
Heyne	Schmalegasse	3½	—	—	—	—	4	18	—	—
verehel. Hölchel	Altenburg	3	5	—	28	1	4	20	3	—
Hartmann	Delgrube	3	2	1	—	—	4	16	—	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	27	—	4	15	—	—
Hühel	Burgstraße	4	—	—	26	—	4	16	—	—
Hammer	Altenburg	—	—	1	—	—	5	—	—	—
Kraft	Breitestraße	3	8	1	2	—	5	10	—	—
Koch	Preußergasse	—	—	—	28	—	4	15	—	—
Lange	Sirtigasse	—	—	—	28	2	4	15	—	—
Luther	Altenburg	—	—	—	24	—	4	16	—	—
Pienide	Neumarkt	—	—	—	27	—	4	15	—	—
Reißner	Altenburg	—	—	1	—	—	5	—	—	—
Rohle	Neumarkt	—	—	1	3	—	5	—	—	—
Ruß	Sirtigasse	3	3	—	29	—	4	26	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	8	—	27	—	4	16	—	—
Schäfer jun.	desgl.	5	—	1	—	—	5	—	—	—
Schurig	Gotthardtstr.	3	8	1	3	—	5	12	—	—
Weinert	Markt	3	8	1	2	—	4	26	—	—
Wohlfleben	Altenburg	—	—	—	28	2	4	15	—	—
B. hies. Brodhdlr.										
Fichtler	Altenburg	—	—	1	18	—	4	8	—	—
verehel. Funke	gr. Rittergasse	—	—	1	18	—	4	8	—	—
Hohnuth	Entenplan	—	—	2	7	5	4	15	—	—
Küßel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	4	20	—	—
verehel. Ledig	Dom	—	—	—	—	—	4	15	—	—
Mäier	Altenburg	—	—	1	24	—	4	16	—	—
Renber	Mälzergasse	—	—	1	24	—	4	18	—	—
verehel. Richter	Altenburg	—	—	—	—	—	4	15	—	—
verehel. Riede	desgl.	—	—	1	24	—	4	16	—	—
Schönleiter	Delgrube	—	—	—	—	—	4	24	—	—
verehel. Schlag	Sirtiberg	—	—	—	—	—	4	16	—	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	16	—	—
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	—	5	2	—	—
C. Landbäcker.										
Böhme	Lügendorf	—	—	1	24	—	4	16	—	—
Henniges	Ballendorf	—	—	1	18	—	4	8	—	—
Kurze	Schladebach	—	—	—	—	—	4	20	—	—
Münz	Neumarkt	—	—	1	21	—	4	8	—	—
Renneburg	Frankeleben	—	—	1	24	—	4	8	—	—
Wächter	Raundorf	—	—	1	24	—	4	16	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Bäckermeister **Schurig** und am leichtesten der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße; das Weißbrot am schwersten der Bäckermeister **Schäfer jun.** und am leichtesten der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße. Bemerkenswert hierbei, daß der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße 4 Pfd. 2 Lb. Schwarzbrot für 4 Sgr. verkauft.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Brodhändler **Wiemann** und am leichtesten die Brodhändler **Fichtler** und verehel. **Funke**.
Merseburg, den 1. Februar 1859.

Der Magistrat.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachs-
thum schnell befördert, die bereits erstarbenden Haare neu
belebt und das frühzeitige Grauwerden derselben beseitigt.
Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt
zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt.
Das Glas 5 Sgr. und 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf
jedem Glase erhabene Buchstaben **C. J.** und ist mit mei-
ner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in **Merseburg** bei **G. Lofs**, Burgstraße.

Carl Jahn,
Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Für Hustenleidende und Brustfranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem
Königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn **Dr. Köhler** und Herrn
Dr. Körnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen
Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der ver-
siegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Ältesten
obiger Herren bedruckte ¼ Pfd. Beutel 2½ Sgr. kostet,
sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren
C. Reichmann und **C. N. Voigt & Haase**,
in Lauchstädt bei Herrn **Hülse** und in Schaffstädt bei
Herrn **C. Apel**.

U. Krank.

Feinste Ungarische Pflaumen und Birnen und bestes
süßes Pflaumenmuß empfiehlt **L. A. Weddy.**

Masken-Garderobe.

Zur bevorstehenden Maskerade empfiehlt sich Unter-
zeichneter mit ganz neuen Anzügen für Herren und Damen.
Von Montag ab bin ich im Gasthose zur alten Post hierselbst
anwesend.

Merseburg, den 5. Februar 1859.

Weißmüller, Maskenverleiher aus Quersurth.

Neue Türkische Kaiser- und große Böhmisches Pflaumen
empfang und empfiehlt

Moritz Klingebell,
Entenplan.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an,
daß ich jetzt stets mit einem neuen, sehr bequem eingerich-
teten Kutschwagen zu jeder Art Stadt- und anderen Lohn-
fahren dienen kann.

C. Krause, Lohnkutscher, im Gasthof zur alten Post.

Auch steht bei mir ein noch brauchbares Pferd zum
Verkauf.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Ge-
genseitigkeit beruhenden

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland
zu Gotha,

welche pro 1858 ca. zwei Dritttheile der Prämien-Einlage
als Ersparniß zurückgibt, so daß sich die Dividende der
letzten zehn Jahre durchschnittlich auf 58 Procent stellt, em-
pfehl ich
Otto Pockolt in Merseburg.

Waldwollflanell zu Unterkleidern,

Waldwollwatte zu Umschlägen und

Waldwoll-Steppdecken zum Einhüllen des
ganzen Körpers, durch deren Anwendung bei rheumatischen
Leiden die günstigsten Resultate erzielt sind, empfing wieder
und empfiehlt

die **Leuchthandlung von Ludwig Rudow.**

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“,

von H. Underberg-Albrecht am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein, Erfinder, Königl., Prinzl., Fürstl. Hoflieferant und Exporteur.

Dieser für jede Familie so sehr empfehlenswerthe magenstärkende Bitter-Liqueur, der durch seine vortheilhaften Eigenschaften eine weltumfassende Verbreitung gefunden, ist echt und unverfälscht sowohl in ganzen und halben Flaschen, als auch Flacons zu haben:

- in Merseburg bei Herren C. R. Voigt und Haase und Adolph Frank,
- = Halle bei bekannten Debitanten, namentlich bei Herrn Julius Riffert,
- = Schleuditz bei Herren S. Rieszl und C. S. A. Hertel,
- = Querfurth bei Herren C. Ramhardt und Co.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Bur Wäsche präparirtes Wasserglas,

pro Pfd. 3 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung,
erhielt wieder frische Sendung

Gustav Lutz, Burgstraße 300.

Concert-Verein.

Sonnabend den 5. Februar, Abends 6 Uhr,
kommen durch das Stadtmusikcorps von Halle zur
Aufführung:

- 1) Symphonie (Ddur) von Haydn.
- 2) Ouverture zu den Hebriden von Mendelssohn.
- 3) Symphonie (Eroica) von Beethoven.

Nichtmitglieder erhalten Billets à 10 Sgr. bei
Herrn Wiese und à 15 Sgr. Abends an der Kasse.

Sonntag den 6. Februar

Tanzmusik in Meuschau,

mit stark besetztem Orchester,
wozu ergebenst einladet
Carl Pohle.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 6. Februar, Abonnement suspendu, zum
ersten Male: Die Anna-Lise, oder die erste Liebe
des Fürsten Leopold von Dessau, historisches Schau-
spiel in 5 Acten von S. Hersch.

Diese Woche zum Beschluß.

Ferd. v. d. Osten, Director.

Sollte ein Knabe, der zu Ostern die Schule verläßt,
gesonnen sein, Gold- und Silberarbeiter zu werden, so kann
diesem eine Stelle nachgewiesen werden durch Herrn
Friedrich Liffon in Merseburg, wohnhaft Domapotheke.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Bäcker-
meister **Seubner** in der Breitestraße.

Ein Markthelfer wird gesucht, der täglich 2 Stun-
den Arbeit hat. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Verloren wurde

eine wollene Pferdedecke vom Gotthardtsthore durch die
Stadt bis über den Neumarkt; bei Rückgabe derselben er-
hält der Finder durch Herrn **Tiemann** eine Belohnung.

Am 5. Sonntage nach Epiphaniaß (6. Februar) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr. Diac. Dpiz.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Schloß- und Domkirche: Fröh 8 Uhr allgem. Beichte und Abend-
mahl, gehalten vom Herrn Diac. Dpiz. Anmeldung.
Montag den 7. Februar, Abends 6 Uhr, Missionsstunde im Saale
der 2. Bürgerschule. Herr Diaconus Burghardt.

Getreidepreise.

Halle, den 1. Februar.

Weizen	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	26	=	3	=	=	2	=	6	=	3	=
Gerste	1	=	13	=	9	=	=	1	=	17	=	6	=
Hafer	1	=	5	=	—	=	=	1	=	12	=	6	=

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat Januar 1859.

Einnahme.

Bestand vom Monat Decem- ber 1858	609	Thlr.	20	Sgr.	1	Pf.
Rückzahl. auf gegeb. Vorsch.	2101	=	—	=	—	=
Zinsen der Vorschuß-Empf.	61	=	6	=	8	=
Aufgenommene Darlehne	1046	=	23	=	1	=
Monatssteuern d. Mitglieder	272	=	3	=	6	=
Einl. a. der Abrechnungskasse	2013	=	24	=	2	=
Reserve-Fonds und Insgemein	51	=	1	=	3	=
Summa	6155	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	1824	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Zurückgezahlte Darlehne	31	=	—	=	—	=
Gezahlte Zinsen auf Darlehne	179	=	—	=	5	=
Bewaltungskosten	134	=	5	=	6	=
Abgehobene Einlagen	443	=	—	=	—	=
Summa	2611	Thlr.	20	Sgr.	11	Pf.

Mithin **Bestand** 3543 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf.

Hiervon deponirt 2600 = = = =

bleibt 943 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf.

Einer halbofficiellen Quelle entnimmt der „Publicist“ folgende statistische Notizen: Es leben in Preußen gegenwärtig gegen sechs Millionen Menschen in den Städten und 12 Millionen auf dem Lande. Man zählt 986 Städte und 62,000 Dörfer, Weiler und Colonien. Die Zahl der Wohngebäude beträgt 2 Millionen, so daß also im Durchschnitt 9 Personen auf ein Haus kommen. Die größte Stadt ist Berlin, die kleinste Lagow im Regierungsbezirk Frankfurt mit 40—50 Häusern. Das größte Dorf ist Langenbielau in Schlesien mit 10,000 Einwohner.

Nordhausen. Die hiesige Zeitung erzählt: Ein höchst merkwürdiger Fall ist vor einigen Wochen in dem benachbarten Dorfe Salza vorgekommen und macht hier viel von sich reden. Ein bei einem Neffen in Diensten stehender Arbeiter war in den letzten Tagen des vergangenen Jahres gestorben und sollte am 31. Decbr. beerdigt werden. Die Leidtragenden und die Leichenträger versammelten sich und die letzteren erhielten den üblichen Imbiß. Es verging darüber eine kurze Zeit und die Leichenträger mögen geglaubt haben, daß während derselben die Einlegung des Todten in den Sarg erfolgt sei, während andererseits die Angehörigen des Todten des Glaubens gewesen sein mögen, daß dies von den Leichenträgern besorgt sei. Ein Todtengräber, dem diese Verrichtung zukommen würde, ist nicht

am Orte, wie überhaupt auf keinem Dorfe im Kreise Nordhausen ein Todtengräber angestellt ist. Es wurde nicht weiter nachgesehen, ob die Einlegung der Leiche geschehen sei, und der Zug setzte sich nach dem Kirchhofe in Bewegung. Die Träger sollen dabei ihre Verwunderung über die Leichtigkeit des Todten ausgesprochen haben. Das Begräbniß fand darauf in üblicher Weise statt. Ein an Stelle des Verstorbenen neu angezogener Knecht erhält von seinem Herrn vor wenigen Tagen, also nachdem circa drei Wochen seit dem Begräbniß vergangen, den Auftrag, einen Stall, der für gewöhnlich nur zur Aufbewahrung von Stroh und dergleichen benutzt wurde, für einiges angekauftes Vieh einzurichten. Indem er das darin liegende Stroh hinweg räumt, stößt er plötzlich zu seinem großen Entsetzen auf einen Leichnam; eine nähere Besichtigung ergibt, daß es der ist, den man vor drei Wochen begraben zu haben glaubte. Der Todte war nach seinem Ableben in diesem Stalle niedergelegt worden. Die Ortspolizei wurde von dem Vorfalle sofort in Kenntniß gesetzt, die Ausgrabung des beerdigten Sarges angeordnet und derselbe leer gefunden. Der Sarg war begraben worden, ohne daß man den Todten vorher hineingelegt hatte.

Das Osterfest fällt in diesem Jahre auf den 24. April, was seit 1791 nicht der Fall war und sich vor dem Jahre 2011 nicht wieder ereignen wird. Seit Einführung des Gregorianischen Kalenders war dies bisher nur der Fall in den Jahren 1639, 1707 und 1791. Die Ostergrenze geht vom 22. März (frühestens) bis zum 25. April (spätestes Datum), so daß überhaupt 35 Kalenderformen möglich sind. In diesem Jahrhundert wird das späteste Datum auch nur einmal, nämlich 1886, vorkommen.

Garantirt.

Der Kronenwirth zu N. in der badischen Pfalz machte sehr oft einen Handel mit einem sogenannten Roßtäuscher. Dieser war zufällig ein Jude. Ich sage zufällig, denn die jüdische Religion hat nichts mit dem Roßhandel und vorweg nichts mit dem Roßtäuschen zu schaffen. Der Roßtäuscher, obgleich ein Pfifficus, wurde doch auch oft angeführt; er machte es dann wie die Kinder im Ohrfeigenspiel, und sagt zu sich: Gieb's weiter. Der Kronenwirth wurde nun auch oft angeführt. Bald bekam er einen Kopper, bald ein Pferd, das nicht einspännig ging, bald einen Lederfresser, der, wie du wohl weißt, immer am Lederwerk knuppert. Einmalen kam der Roßtäuscher wieder und sagte: „Kronenwirth, brauchst du keinen Gaul?“

Dem Kronenwirth war es nun gar bequem, daß ihm die Pferde so vor's Haus gebracht wurden und daß er weiter keine Mühe damit hatte. Er sagte daher:

„Freilich brauche ich einen, aber Alterchen ich laß mich nicht mehr hinters Licht führen; du mußt mir, wenn wir Handels eins werden, schriftlich für das Koppen, Einspänniglaufen und Lederfressen garantiren.“

„Weiter nichts? Auch gut.“ war die Antwort, und sie wurden Handels eins und das Schriftliche wurde aufgesetzt.

Andern Tages kommt der Kronenwirth zu dem Roßtäuscher und sagt: „Kannst deinen Gaul wieder holen, er koppt.“

„Das ist ja recht.“ sagte der Roßtäuscher, „ich hab' dir ja für das Koppen garantirt.“

Jetzt gehen dem Kronenwirth die Augen auf, und er reitet zu einem Rechtsanwaltschaft, bekommt aber den Bescheid, daß da nicht zu helfen sei, denn da steht schwarz auf weiß: „Für das Koppen, Einspänniglaufen und Lederfressen wird garantirt.“ statt, daß es heißen sollte: „Gegen das Koppen u. s. w.“ Der Kronenwirth erhält nun den guten Rath, künftig vorsichtig zu sein. Was hilft aber der Herr von Künftig? der Meister Jetzt gilt. Betrübt und fluchend geht

der Kronenwirth zu einem Bierbrauer. Der hat mit seinem einfachen Verstand das rechte Loch gefunden, wo die Geschichte hinaus muß. Das Schriftliche in Händen haltend, fragte der Bierbrauer: „Koppt dein Gaul?“ „Freilich.“ „Geht er einspännig?“ „Ja.“ „Frißt er Leder?“ „Nein, das thut er nicht.“ „Halt! Jetzt muß er ihn wiedernehmen, er hat auch dafür garantirt.“

Und so geschah es auch. Der Roßtäuscher mußte den Gaul wiedernehmen, weil er — kein Leder fraß.

Fierklänge

bei der Niederkunft Ihrer Königl. Hoh. der Königl. Prinzessin
Friedrich Wilhelm von Preußen,
gebornen Prinzessin von Großbritannien
mit einem Prinzen
am 27. Januar 1859.

Dankt dem Himmel! Erhört sind sie, sie sind erhöht
Un're Wünsche, wir sah'n Dich, die gesegnete
Neu vermählte; nun grüßen
Wir als glücklichste Mutter dich!!

Von dem Fels bis zum Meer feiert der Preußen Volt
Hochbeglückt durch des Thron's strahlende Herrlichkeit
Und die Liebe der Fürsten
Mit dem Throne den schönsten Tag!!

Im electrischen Strahl steigt das besüßelte
Wort schnell über das Meer hin zu dem Königsthron
An der Themse, verflüßend
Glück und Freude der Königin!

„Die als Tochter Du liebst, Mutter nun ist Sie selbst,
Und das herrlichste Glück heiliger Häuslichkeit,
Das Dir wurde, das Deine
Höchste Freude, nun ward's auch Ihr!

Wie erhebt sich Dein Herz unterm Triumphgesang,
Den Brittaniens Volt jetzt von den Indischen
Meerumwohnen Gestaden
Und vom Ufer des Ganges hört,

Lauter schlägt Dir das Herz, schau'st Du mit segnendem
Blick zur Spreestadt, dort wo der Edelste
Fürst das Ader des Reiches
Für den König und Bruder lenkt.

Dort wo über das Bild Friedrich des Einzigen
Gold als Engel des Lichts in der Verklärung Glanz
Hochgefeiert Louise
Als der Schutzgeist des Volkes schwebt;

Friedrich Wilhelm mit Ihr tragend in leuchtender
Hand das eiserne Kreuz als das Palladium
Seines Herrschens, als Held und
Fürst und Vater des treuen Volks.“

Zu Brittaniens Thron tönte das Wort, es flammt
Durch Brittaniens Reich höherer Freude Licht
Strahlt vom Throne der Brenner
Durch die Ganen des Preußenreichs.

Strahlt im Glanze des Heer's, glänzt in der Bürger Reih'n
In der Werkstätt, am Pflanz und in des Reiches Senat.
Alle Herzen begrüßen
Friedrich Wilhelm den Glücklichen.

Wie ein Bauberr des Doms wachende Herrlichkeit
In dem Borgesühl der höchsten Vollenbung schaut,
Wenn die Kuppel im neuen
Festen Bau sich enger schließt.

Und der Bau sich erhebt, welchen im GOTT Vertrauen
Väter gründeten, Kraft, Muth und Gerechtigkeit
Sind ihm die Stütze. Die Milde,
Sie verherrlicht den innern Bau.

So ist Preußen Dein Reich, so durch Jahrhunderte
Wirft Du herrlich bestehn, und in der Freude Glanz,
Wie in Tagen der Prüfung
Neu erstarkt Dich verherrlichen.

So begrüße den Tag, der in des Winters Sturm
Brausen, hell wie ein Tag schöneren Frühling's war,
Der dem Thron, wie dem Volke
Gleich gefeiert und heilig ist.

Leipzig, im Januar 1859.
Dr. med. C. B. Dietrich,
Königl. Preuß. Oberwundarzt in den Kriegsjahren 1813 etc.